

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1979)

Rubrik: Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst

Sammlungsbericht

Gemälde, Graphik

Der Zuwachs an Gemälden und Graphik bestand im Berichtsjahr ausschliesslich aus Geschenken. Frau Dr. Charlotte König-von Dach aus Lyss übergab uns auf Wunsch ihres verstorbenen Gatten, Herrn Dr.med. h.c. Fritz König, ein von Johann Friedrich Dietler (1804-1874) gemaltes und 1862 datiertes Aquarell (40362) mit zwei uns leider unbekannten Kindern, einem Mädchen und einem Knaben mit einer Soldatenmütze und einem Gewehr. Dieses anmutige Bild reiht sich an die anderen Dietler'schen Kinderbildnisse unserer Sammlung, die uns alle die gemütvolle Kinderwelt jener Zeit vor Augen führen.

Herrn Dr. Willy Reichenau aus Biberist verdanken wir das Pastellporträt (40382) von Jakob Wiedmer-Stern (1876-1928), das der Berner Maler Robert Münger (1862-1929) malte. Der frühere, von 1907-1910 amtierende Direktor des Bernischen Historischen Museums liess sich 1921 mit einem persischen Helm mit Pfauenfedern, Kettenpanzer und blau-grün-rotem Mantel portraitiert. Der persische Helm sowie das indische Gewand stammen aus der persönlichen Sammlung von Wiedmer-Stern und gehören seit 1932 zu den Beständen der Abteilung für Völkerkunde. Dieses Bildnis ist ein weiterer Beleg zur Geschichte unseres Museums. Darüber hinaus dürfte die dargestellte Maskerade typisch für jene Zeit sein, in der die orientalische Sammlung Moser-Charlottenfels ein Novum in unserem Museum und bei der ganzen Berner Bevölkerung eine Sensation bedeutete.

Dem gleichen Donator verdankt das Museum auch die Entwürfe des Münchner Malers August Spiess zu dem Glasgemäldezyklus im Schloss Oberhofen (40334-40345). Diesem Zyklus mit historischen Szenen wird im nächsten Jahrbuch eine eigene Abhandlung gewidmet sein.

Aus dem Besitz von Herrn Gerold von Bergen, einem eifrigen Besucher unseres Museums, zugleich aber auch leidenschaftlicher und verdienstvoller Sammler von illustrierten Frühdrucken, erhielten wir eine Reihe von Holzschnitten als Geschenk. Zudem konnten wir auch einige Blätter seiner Sammlung käuflich erwerben. Es sind einzelne Blätter kirchli-



Johann Friedrich Dietler (1804-1874),
Bildnis zweier unbekannter
Kinder, 1862.
Geschenk Dr.med. F. König-von Dach +

chen und profanen Inhalts aus der zweiten Hälfte des 15. und ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei um ein für unser Museum neues Element, das in einer kulturgeschichtlich ausgerichteten Sammlung nicht fehlen darf. Diese Fragmente mit künstlerisch bedeutsamem Bilderschmuck in Form von Holzschnitten belegen die frühe Kunst des Buchdrucks, aber eben so sehr auch die Erbauungs- und Geschichtsliteratur des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Renaissance. Dazu gehören u.a. drei Blätter aus der Konstanzer Konzilschronik des Ulrich von Richental, die von Anton Sorg 1483 in Augsburg gedruckt wurde (40375-40377), dann zwei Darstellungen zu Werken von Vergil (40370/40371), sowohl aus der Georgica, einem Lehrgedicht über das Landleben, wie auch aus dem Hauptwerk, der Aeneis. Beide Werke erschienen 1502 bei Johann Grüninger in Strassburg. Als weitere Beispiele seien erwähnt ein Holzschnitt mit der Darstellung des Bruder Klaus (40369) aus der Schedel'schen Weltchronik, einem Druckwerk des Anton Koberger in Nürnberg, oder der Holzschnitt der beiden Märtyrer Claudio und Castoris (40368), deren Leben Jacobus de Voragine in seiner Sammlung von Heiligenlegenden, der Legenda Aurea, ausführlich geschildert hat. Voragine's Heiligenleben wurde 1475 bei Johann Bämler in Augsburg gedruckt. Als kleine Kostbarkeit und für unser Museum sicherlich von besonderem Interesse wäre aus der von Bergen'schen



Vergil, Opera, erschienen 1502 (?) bei
Johann Grüninger, Strassburg: Darstel-
lung aus dem Landleben



Ulrich von Richental, Beschreibung des Konzils von Konstanz, erschien 1483 bei Anton Sorg, Augsburg: Herzog Friedrich von Oesterreich vor dem römischen König

Sammlung das Pergamentblatt zu erwähnen, das um 1350 geschrieben und mit grossen bunten Initialen versehen wurde. Es enthält eine Vinzenzen-Antiphon (40374). Ein derartiger liturgischer Gesang dürfte auch im Berner Münster, dessen Schutzpatron der Hl. Vinzenz war, anlässlich der täglichen Chorgebete gesungen worden sein. Das Museum besitzt bereits zahlreiche Glasgemälde mit Darstellungen des Hl. Vinzenz und auf vier Teppichen auch die Darstellung der Legende dieses Märtyrer-Heiligen in 18 Einzelszenen, die 1515 von dem Chorherrn Heinrich Wölfli dem Berner Münster gestiftet wurden. Deshalb bedeutet die Vinzenzen-Antiphon eine sinnvolle Ergänzung.

Hier anschliessend möchten wir noch ein für die Geschichte Berns wichtiges Dokument erwähnen, das schon längst in die Sammlung des Bernischen Historischen Museums gehört hätte, aber offenbar nicht erhältlich war. In Anerkennung der intensiven Mitarbeit des Museums bei der Niklaus-Manuel-Ausstellung anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Kunstmuseums überreichte uns das Kunstmuseum als Zeichen der Dankbarkeit die Einladung zur Berner Disputation im Jahre 1528. Diese Schrift (40388) wurde 1527 in Zürich in der Offizin des Christoph Froschauer, dem Drucker und Verleger des Rathes von Zürich, aber auch der schweizerischen Reformatoren, vor allem Zwingli und Oekolampad, gedruckt. Es handelt sich um die Einladung des Grossen und Kleinen

Rates vom 17. November 1527 von Bern zu einer öffentlichen Disputation zu Bern, welche am ersten Sonntag nach Neujahr begann. Sie richtete sich an alle Geistlichen und Laien. Dieses nur wenige Seiten zählende Büchlein enthält zu Beginn als Titelblatt einen Holzschnitt mit zwei Bären und dem Berner Wappenschild. Dann folgen die Reden des Stadtschreibers Cyro sowie diejenigen Franz Kolbs und Berchtold Hallers.

Plastik

Wie im vorangehenden Berichtsjahr hat das Museum auch diesmal wieder einige interessante und als wesentliche Bereicherung zu betrachtende plastische Arbeiten erhalten.

Dank der Ausstellung "Die Parler und der schöne Stil", die im Sommer in der Kölner Kunsthalle stattfand, wurden fünf ehemals zum plastischen Schmuck des Berner Rathauses gehörende Sandsteinskulpturen, die im Verlaufe der letzten vier Jahrzehnte beinahe in Vergessenheit geraten waren, wieder aus ihrem Versteck im Estrich des Rathauses hervorgeholt und nach Köln verbracht. Bei dieser Gelegenheit wurden auch schlechte Gipsergänzungen entfernt. Nach der Kölner Ausstellung gelangten die Skulpturen als Leihgaben des Staates Bern ins Museum (40346 a,b - 40349). Es handelt sich dabei um drei Konsolen, die ihre Funktion ursprünglich wohl als Träger der Bohlendecke in der kleinen Ratsstube vor Einzug der Flachtonnen-Holzdecke von 1848-50 hatten. Eine Konsole trägt als plastischen Schmuck einen Berner Standesschild, die beiden anderen je eine Figurengruppe mit dem Hl. Georg zwischen dem Drachen und der Prinzessin bzw. der Hl. Euphemia zwischen einem Bären und einem Löwen. Bei den beiden anderen Rathausskulpturen handelt es sich um zwei Kragsteine, die ursprünglich in der kleinen Ratsstube gleiche Tragfunktionen hatten wie die drei vorangehend erwähnten Konsolen. Bei dem einen Kragstein besteht der figürliche Schmuck aus einem Mönch neben einer jungen Frau und zwei Meerkatzen, die gemeinsam einen Spiegel halten. Sie werden nach den Forschungsergebnissen von Prof.Dr. Paul Hofer dem Meister Herrmann aus der Werkstatt der Parler zugeschrieben und dürften um 1410-14 entstanden sein. Ebenfalls als Dauerleihgabe des Staates Bern muss die aus Sandstein gehauene Gedenktafel (40360) für den Sieg der Berner über die Gugler bei Fraubrunnen im Jahre 1375 erwähnt werden. Diese Inschrifttafel, die seitlich von zwei Engeln flankiert wird, war vorausgehend während längerer Zeit im Amthaus Fraubrunnen eingemauert und wurde 1979 wiederum freigelegt und durch eine Kopie ersetzt. Die stilistischen Merkmale der beiden Engel weisen auf den Schöpfer des Berner Münster-

portales, den Bildhauer Erhart Künig hin. Diese Tafel kann deshalb seiner Werkstatt zugeschrieben werden. Sie ist im ausgehenden 15. Jahrhundert entstanden. Der eingehauene Text lautet: "Jn.dem.jor.als.man zalt/vō.cristus.geburt.dusent./dru.hundert.subēzig.vier/jor.erschluge die herē.vō/bern.die engeliche.hie.uf/sant.johās.tag.zo winaht."

Ein weiterer Neuzugang betrifft den sog. "Baalstein" (40389) und die dazugehörige Inschriftentafel aus dem Jahre 1881, beides Geschenke der Erbengemeinschaft Affolter zum Gedenken an ihren Vater Oskar Affolter. Den mit dem heidnischen Namen bezeichneten und dreiseitig säulenartig behauenen Granitblock zierte auf der Vorderseite ein fratzenartiges Gesicht, unter welchem acht sich überschneidende und nach unten hin sich leicht verjüngende Scheiben entfalten, so dass sie ein Schuppenornament bilden, in der Art, wie man sie des öfters auf geschnitzten Möbeln, Truhen und Schränken aus verschiedenen Gegenden der Schweiz finden kann. Johann Rudolf Wyss d.J. schrieb in seiner 1816 erschienenen Reise ins Berner Oberland: "Es ist ein Bild aus den Anfängen der Kunst, vielleicht das älteste der Schweiz. und wohl unzweifelhaft aus dem keltischen Zeitpunkt ihrer Geschichte. F.L. Haller erwähnte diesen Stein 1812 im 2. Band seiner Arbeit über Helvetien unter den Römern: Man kann es für keltisch und den auf solchem abgebildeten Kopf mit 9 Ringen oder Kreisen für den Kopf des Belen, Baal oder Balders der Edda halten, dessen Verehrung um soviel wahrscheinlicher ist, weil der ganz nahe gelegene Ballenbühl seinen Namen gewiss weit eher von dem auf seinem Gipfel geübten Baals oder Sonnendienste, als aber von seiner angeblichen Aehnlichkeit mit einem Ball bekommen hat. Es sei hier auch noch vermerkt, dass der Stein in der Nähe des Ballenbühl in einem Keller des Dorfes Wyl, dem heutigen Schlosswil, gefunden wurde. Letzteres mag die fremdartige Namensbezeichnung erklären, die ihm bis vor kurzem angehaftet ist. Schultheiss Niklaus von Mülinen (1760-1833) verbrachte den Stein 1810 in den romantischen Park der Chartreuse am Thunersee, seinem Landgut, das er nach dem Rückzug aus dem öffentlichen Leben bewohnte und wo er sich geschichtlichen Forschungen widmete. Auf einer gesonderten Steinplatte liess er die Inschrift zufügen, die im Sinne der Keltenbegeisterung des 18. und frühen 19. Jahrhunderts gehalten ist, vermischt mit nordischem Gedankengut: BAAL GOETZENBILD / DENKMAL DER KELTISCHEN VORZEIT WURDE IN EINEM HAUSKELLER DES DORFES WYL AUSGEGRABEN UND VON H.SCHULTHEISSEN VON MUELINEN 1810 HIEHER GEBRACHT / HALLER HELVETIA 5 350." Nach heutiger Auffassung dürfte dieser Stein nicht in vorgeschichtlicher Zeit, sondern im 16. oder 17. Jahrhundert geschaffen worden sein. Im Zuge der Parzellierung der Chartreuse gelangten Stein und



Georg Adam Rehfues (1784–1858), Bern: Deckelschüssel, Empire, um 1815.
Depositum der Gesellschaft zu Mittellöwen., Vgl. S. 35



Manufaktur Frutig, Bern,
um 1770/80: Deckelkrüglein
mit Wappen Bonstetten.
Vgl. S. 34



Manufaktur Frisching, Bern,
um 1760-1777: Fayence-Platte.
Vgl. S. 35

Inschriftenplatte in den Besitz von Oskar Affolter, der beide Teile 1952 zu ihrer Sicherung von Thun weg in die Felsenau bei Bern verbrachte.

Als weiterer Zuwachs wäre eine gefasste Holzfigur (40361) zu erwähnen, die uns Fräulein Ruth Mayser mit dem speziellen Wunsch schenkte, die Plastik möge im Schloss Oberhofen ausgestellt werden. Es liess sich denn auch in der Bildergalerie eine brauchbare Lösung finden. Diese sitzende Frauenfigur, die in der rechten Hand mit Zeigfinger und Daumen eine kleine Beere hält, sonst aber keinerlei Attribute aufweist, stellt uns in der Interpretation ihrer Bedeutung vor einige Probleme. Die rechte Hand hält sie derart ausgestreckt, dass man vermuten könnte, es hätte ursprünglich auf ihrem linken Knie ein Kind gesessen, dessen Rücken sie mit der linken Hand stützt. Die einzelne Beere sagt zwar in Bezug auf die inhaltliche Bedeutung der Figur nichts Wesentliches aus. Die Körperhaltung und die Stellung des linken Armes findet aber doch bei Marienfiguren diverse Parallelen, wobei hier im besonderen an die ältere Marienfigur von Michael Pacher von 1495-98 am Hochaltar der Franziskanerkirche in Salzburg gedacht sei, welche die gleiche Haltung aufweist und zudem in der rechten Hand eine Traube hält. Es stellt sich deshalb die Frage: handelt es sich um eine profane Figur, eventuell mit allegorischer Bedeutung oder könnte es das Fragment einer Marienfigur sein? Leider lässt sich auch die Herkunft nicht ganz eindeutig bestimmen. Vermutlich stammt sie aus Oberitalien und darf als eine Arbeit aus dem 16. Jahrhundert angesprochen werden.

Keramik

Seit Jahren hat sich das Museum bemüht, Berner Fayencen des 18. Jahrhunderts zu erwerben. Alle Bestrebungen waren erfolglos, denn seit 1959, dem Jahre, in welchem die reichhaltige Sammlung an Berner Fayencen von Walter A. Staehelin in der Galerie Stuker zur Auktion gelangte, hatte Frau Fanny Rüfenacht-Küpfner (1895-1978) eine leidenschaftliche Sammeltätigkeit entfaltet und jeweils alle im Handel angebotenen Berner Fayencen zu erheblichen Preisen aufgekauft. Ein Ueberbieten war für das Museum ausgeschlossen. Nun gelangte ein grosser Teil ihrer ansehnlichen Sammlung wiederum in der Galerie Stuker zur Versteigerung. Diesmal gelang es dem Museum, einen kleinen Deckelkrug (40387) mit dem aufgemalten Wappen der Berner Familie von Bonstetten in blauem und manganbraunem Dekor zu erwerben. Diese kleine, in ihrer Art einmalige Keramik trägt auf der Unterseite die Initialen "E.I.F." und darf, wie Walter A. Staehelin, ein guter Kenner der Berner Fayencen, in den Mitteilungsblättern der Freunde der Schweizer Keramik

Nr. 8 nachgewiesen hat, als ein Erzeugnis aus der kleinen und nur während kurzer Zeit in Bern tätig gewesenen Manufaktur des Emanuel Jakob Fruting angesehen werden. Es sei auch vermerkt, dass es sich hierbei um die erste Fayence dieser Manufaktur handelt, die in den Besitz des Museums gelangt ist und dass ihre Entstehung zudem noch einer bernischen Familie zu verdanken ist.

Die zweite aus der Sammlung Rüfenacht ersteigerte keramische Arbeit stammt zweifellos aus der Manufaktur des Oberstleutnant Franz Rudolf Frisching, die 1760 ihre Produktion aufgenommen und bereits 1770 wiederum eingestellt hat. Obschon die ovale Platte mit fassonierte Rand (40386) keine Signatur enthält, so entspricht sie doch in der Tonmasse, Form, Glasur und der farbigen Blumenbemalung genau den vier anderen Objekten, eine Deckelschüssel, ein Teller, eine runde und eine ovale Platte, die sich bereits seit längerer Zeit im Museum befinden und die zweifelsohne der gleichen Manufaktur zugeschrieben werden können. Das Museum darf sich glücklicherweise rühmen, aus der gleichen Manufaktur, in welcher der bekannte Fayence- und Porzellanmaler Adam Spengler, der später in der Porzellanfabrik im Schooren bei Zürich tätig war, einen grossen und mit bunten Blumensträussen bemalten Kachelofen zu besitzen. Alle diese Fayencen ergänzen sich vortrefflich und dennoch wäre die Erwerbung weiterer derart qualitätvoller Fayencen mit der ausnehmend feinen Blumenmalerei durchaus wünschenswert.

Edelmetall

Was den Zuwachs an Silber- und Goldschmiedearbeiten anbelangt, kann das Museum zwei besonders schöne Objekte verzeichnen. Das ältere, eine silbervergoldete Trinkschale (40333) hatte der Berner Goldschmied Emanuel Jenner im Auftrage der Berner Regierung als Dankesgeschenk für die Neuenburger Offiziere, die sich 1712 am zweiten Villmergerkrieg beteiligt hatten, ausgeführt. Im vorliegenden Jahresbericht findet sich über dieses Ehrengeschirr, das uns vom Museumsverein als Jahresgeschenk überreicht wurde, eine eigene kurze Abhandlung (vgl. S. 69ff.)

Das andere, um hundert Jahre jüngere Silberstück, eine Dauerleihgabe der Gesellschaft zu Mittellöwen, betrifft eine grosse, ovale, aus massivem Silber geschmiedete Deckelschüssel (40352) aus der Werkstatt des Georg Adam Rehfues. Diese Suppenschüssel, die auf einem Untersatz steht, zieren die üblichen, für Rehfues'sche Arbeiten sehr typischen Empire-Ornamente. Als Deckelknauf dient ein steigender Löwe mit Hellebarde und Wappenschild. Diese kleine, in massivem Silber gegossene

Tierplastik verkörpert das Gesellschaftswappen, das sich in gravierter Form im Wappenschild wiederholt. Auf jedem der seitlichen Henkel liegt ein nachträglich aufgelöster Bär, der nach der Mitte auf den Löwen zu gerichtet ist. Der ursprünglich aus Basel stammende, aber in Bern sesshaft gewesene Emanuel Streckeisen schenkte diese Schüssel der Gesellschaft zum Dank für das ihm von der Gesellschaft erteilte Stubenrecht, nachdem er kurz zuvor in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Bern das bernische Burgerrecht erhalten hatte.

Zuwachsverzeichnis

1979

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 40362 Johann Friedrich Dietler (1804-1874), Bern, 1862: Bildnis zweier unbekannter Kinder. Pinselzeichnung auf Halbkarton. Oval, H. 39,8 cm, B. 33,5 cm. Geschenk Dr.med. Fritz König-von Dach, Lyss.
- 40363/ Cazzritis, Rom, 2. Hälfte 19. Jh.: Brustbilder eines unbekannten Mädchens und eines unbekannten Knaben. Zwei aquarellierte Pinselzeichnungen auf Karton. H. 48,5 cm, B. 38 cm. Geschenke Wilhelm Dettwiler, Gümligen.
- 40364 Robert Münger, Bern, 1921: Bildnis des Jakob Wiedmer-Stern. Pastell auf Halbkarton. H. 51,8 cm, B. 34 cm. Geschenk Dr. Willy Reichenau, Biberist.

Holzschnitte

- 40366 Drucker: Johann Amerbach, Basel, 1492: Darstellung des Sündenfalls. Aus: Gerardus de Zutphania, De reformatioe virium animae. Blatt H. 10,9 cm, B. 7,7 cm. Bild H. 10,7 cm, B. 6,8 cm.
- 40367 Petro Minores, Köln, 1499: Darstellung eines klerikalen Lehrers. Blatt H. 15,3 cm, B. 10,7 cm. Bild H. 10,9 cm, B. 8,4 cm. Geschenke Gerold von Bergen, Bern.
- 40368 Drucker: Johann Bämler, Augsburg, 1475: Darstellung des Martyriums von Claudius und Castorius. Aus: J. de Voragine, Leben der Heiligen. H. 7 cm, B. 7,7 cm.
- 40369 Drucker: Anton Koburger, Nürnberg, 1493: Darstellung des Bruder Klaus. Aus: Schedels Weltchronik (sexta etas mundi). Blatt H. 44,4 cm, B. 29,6 cm. Bild H. 12 cm, B. 15,3 cm.
- 40370 Drucker: Johann Grüniger, Strassburg, 1502 (?): Darstellung des Königs Priamus und seines Hofes in Troja. Aus: Vergil, Aeneis. Blatt H. 31,8 cm, B. 20,4 cm, Bild H. 17,2 cm, B. 14,2 cm.
- 40371 Drucker: Johann Grüninger, Strassburg, 1502 (?): Darstellung des Feldbaus. Aus: Vergil, Opera Lib. I.CXXXVII. Blatt H. 31,8 cm, B. 20,4 cm, Bild H. 12 cm, B. 14,6 cm.
- 40372 Drucker: Johann Reger, Ulm, 1496: Darstellung der Flucht des Zyzymus. Aus: Caorsin, Rhodia obsidio. Blatt H. 27,8 cm, B. 19,6 cm, Bild H. 21,4 cm, B. 12,8 cm.
- 40373 Drucker: Johann Reger, Ulm, 1496: Darstellung eines Predigers in Rhodos. Aus: Caorsin, Rhodia obsidio. Blatt H. 27,7 cm, B. 19,6 cm. Bild H. 21,4 cm, B. 12,8 cm.
- 40375 Drucker: Anton Sorg, Augsburg, 1483: Darstellung des Schwurs von Herzog Friedrich von Oesterreich vor dem römischen König. Aus: Ulrich von Richental, Beschreibung des Konzils (Blatt

XXVIII). Kolorierter Holzschnitt.

Blatt H. 28,7 cm, B. 19,1 cm, Bild H. 20 cm, B. 13,2 cm.

- 40376/ Drucker: Anton Sorg, Augsburg, 1483: Zwei Einzelblätter aus
40377 der Konstanzer Chronik (Ulrich von Richental, Beschreibung des
Konzils von Konstanz). Kolorierte Wappenholzschnitte.
H. 28,7 cm, B. 19,2 cm.
Ankäufe.

Scheibenrisse

- 40334- August Spiess (1841-1923), München, 1863: Entwürfe für Glasge-
40345 mälde in Schloss Oberhofen. Lavierte Zeichnungen auf Papier:
40334/ Schlacht bei Murten. Pinselzeichnung.
40335 H. 42 cm, B. 32 cm.
40336 Schlacht bei Murten. Bleistift- und Pinselzeichnung auf Trans-
parentpapier. H. 42 cm, B. 32 cm.
40337 Ermordung Kaiser Albrechts bei Brugg. Federzeichnung.
H. 40,9 cm, B. 35,2 cm.
40338 Ermordung Kaiser Albrechts bei Brugg. Aquarellierte Pinsel-
zeichnung. H. 35,5 cm, B. 40,5 cm.
40339 Ermordung Kaiser Albrechts bei Brugg. Bleistift- und Pinsel-
zeichnung auf Transparentpapier. H. 42,5 cm, B. 37,5 cm.
40340 Niklaus von Scharnachthal bei hl. Messe in der Schlosskapelle.
Federzeichnung. H. 38 cm, B. 32 cm.
40341 Niklaus von Scharnachthal bei hl. Messe in der Schlosskapelle.
Bleistift- und Pinselzeichnung auf Transparentpapier.
H. 43 cm, B. 40 cm.
40342 Hochzeit der Ita von Oberhofen mit Walter von Eschenbach. Fe-
derzeichnung. Blatt H. 35,4 cm, B. 35 cm.
40343 Tod des Walter von Eschenbach. Aquarellierte Pinselzeichnung.
Blatt H. 37,7 cm, B. 47,7 cm.
40344 Nachenfahrt Scharnachthals über den Thunersee. Federzeichnung.
H. 42 cm, B. 32 cm.
40345 Luitgardis von Oberhofen vor Landgraf Peter von Buchegg. Blei-
stift- und Pinselzeichnung auf Transparentpapier.
H. 43,2 cm, B. 34 cm.
Geschenke Dr. Willi Reichenau, Biberist.

PLASTIK

Holz

- 40361 Unbekannter Künstler, Italien (?), 16./17. Jh.: Frauenfigur
(Maria ?). Holzskulptur, bemalt. H. 90 cm, B. 35,5 cm, T. 34 cm.
Geschenk Frau Ruth Mayser, Bern.

Stein

- 40346- Parler-Werkstatt: Meister Hermann, Bern, 1410-1414: Sandstein-
40349 skulpturen, bemalt. Aus dem Rathaus Bern:
40346a Kragstein mit Meerkatzenpaar und Spiegel. 40 x 29 x 17 cm.
40346b Kragstein mit Mönch und Jungfrau. 44 x 29 x 15,5 cm.
40347 Konsole mit Berner Standesschild. 46 x 46 x 29 cm.
40348 Konsole mit Hl. Euphemia (?) zwischen Bär und Löwe.
44 x 40 x 25 cm.
40349 Konsole mit Hl. Georg zwischen Drache und Prinzessin.
47 x 45 x 33 cm.

- 40360 Erhart Künig (Zuschreibung), Bern, Ende 15. Jh.: Gedenktafel für den Sieg der Berner über die Gugler 1375 bei Fraubrunnen. Sandstein. H. 69 cm, B. 103 cm, T. 11,5 cm.
Depositen Staat Bern.
- 40389 Unbekannter Künstler, Kt. Bern: Baalstein 16./17. Jh. und Inschrifttafel 1881. Granit. Baalstein: H. 137 cm, B. 50 cm, T. 70 cm. Tafel: L. 186 cm, H. 30 cm, T. 80 cm.
Geschenk der Erbengemeinschaft Oskar Affolter, Bern.

TEXTILien

Kostümzubehör

- 40350 Kt. Bern, 1. Hälfte 19. Jh.: Schwefelhütchen. Geflecht und Schwefelmasse. Ø 36,8 cm.
Geschenk Frau Gertrud Osterwalder-Scartazzini, Bern.

Haushalt

- 40385 Vier Leintücher, Bern, um 1860. Leinen. a: Oberleintuch mit a-d Handstickerei (Blumenmuster). L. 250 cm, B. 165 cm. b: Unterleintuch L. 260 cm, B. 165 cm. c: Oberleintuch mit Blumenstickerei. L. 240 cm, B. 160 cm.
d: Unterleintuch L. 195 cm, B. 160 cm.
Geschenk Fräulein Martha von Tobel, Bern.

LEDER

- 40379 Mädchentasche, um 1870. Leder, vernickeltes Eisen.
H. 11,5 cm, B. 16 cm, T. 7 cm, Griffhöhe 6 cm.
Geschenk Frau Selina Wyler, Bern.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 40333 Emanuel Jenner (1657-1741), Bern, 1713: Villmergerschale mit Inschrift: SINCERAE FIDEI ET FORTI DATA PRAEMIA DEXTRA MDCCXII.
Geschenk des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums.
- 40352 Georg Adam Rehfues (1784-1858), Bern, 1815: Empire-Deckelschüssel. Silber. H. 51 cm, B. (oval) 47 cm, T. 27 cm.
Depositum Gesellschaft zu Mittellöwen, Bern.

Zinn

- 40384 Schweiz, 1914: Konischer Zinnbecher, bez. "Hallen für Land & Milchwirtschaft - Schweizerische Landesausstellung Bern 1914".
Geschenk Fräulein Gudula Breitenbach, Bern.

Blech

- 40353 Bern, um 1930: drei Polizei-Autoschilder. Emailliertes Blech.
a-c a: 13 x 38 cm. b: 18,5 x 30 cm. c: 13 x 16 cm.
Geschenk Kantonspolizei Bern.

WAFFEN

- 40359a Munition Milbank Amsler 1859, Kaliber 18 mm, Länge 40 mm. Kupferhülse, Blei; mit Randzündung.
- 40359b Munition Vetterli 1890, Kaliber 10,4 mm, Länge 56 mm. Kupferhülse, Blei; mit Papiermanschette.
- 40359c Munition Lefaucheux 1860, Kaliber 9 mm, Länge 23 mm. Kupferhülse, Blei; mit Zündstift. Geschenk Erich Woodtli, Oberönz.

HOLZBEARBEITUNG

- 40357 Gefängnis-Zellentür aus dem Amthaus Bern. Eichenholz, Eisen. H. 190 cm, B. 85 cm.
- 40358 Tisch einer Gefängniszelle im Amthaus Bern. Ende 19. Jh. Tannenholz. H. 76 cm, B. 57 cm, L. 75 cm. Geschenke Kantonspolizei Bern.

KERAMIK

Fayence

- 40386 Manufaktur Frisching (Franz Rudolf Frischling), Bern, um 1760-1777: Fayence-Platte, oval. L. 44 cm, B. 33 cm.
- 40387 Manufaktur Fruting (Emanuel Jakob Fruting), Bern, um 1770-80: Deckelkrüglein mit Wappen Bonstetten. Keramik, Fayence. H. 22 cm. Ankäufe.

BODENFUNDE

- 40381 Maurerkelle mit Eisendorn, gefunden 1973 im Mörtelverbund der Berner Stadtmauer (erbaut 1344/46). Kelle L. 19 cm, Dorn L. 10 cm, H. 6 cm. Zuweisung Archäologischer Dienst des Kantons Bern.

TECHNISCHE APPARATE, WERKZEUG, GERAETE

- 40351 Knopfschere, Bern, Ende 19. Jh., Holz (Ahorn). L. 52,5 cm, B. (Arm) 7,4 cm.
- 40354 Fräsmaschine für Transmissionsantrieb, um 1900. Stahl, Eisen, Holz. H. 116 cm, B. 23 cm, L. 55 cm.
- 40355 Brown-Boveri/E. Hotz-Bern, Baden/Bern, um 1930: elektrische Bohrmaschine. Stahl, Eisen, Aluminium. L. 42 cm, B. 20 cm, T. 13 cm.
- 40356 Kasten mit Gewindeschneidern, Frankreich, um 1890. Stahl. Kasten L. 32 cm, B. 14 cm, H. 3 cm. Geschenke Kantonspolizei Bern.
- 40383 F.W. Lingke, Bergmechanicus, Freiberg (Sachsen), um 1850: Laboratorium für Bergmann-Mineralogen, in Tragetasche. Ledertasche H. 21 cm, B. 30 cm, T. 23 cm. Depositum Jakob Hutterli, Gümligen.

BELEUCHTUNGSKOERPER

- 40378 Gaslaterne, Bern (?), um 1860 (Arm: um 1900), Eisen. Laterne H. 100 cm, T. 42 cm, Arm L. 140 cm.
Geschenk Elektrizitätswerk der Stadt Bern.

MASS UND GEWICHT

- 40365 Messkette, Frankreich (?), 18. Jh. Eisen, handgeschmiedet. L. 682,3 cm.
Depositum Ernst Jordi, Zollikofen.

BUECHER, DOKUMENTE

- 40374 Unbekannter Künstler, Deutschland (?), um 1350: Vinzenz-Antiphon. Handschrift auf Pergament, bezeichnet "In laudibus antiphone". In Passepartout. H. 38,4 cm, B. 27,5 cm.
Geschenk Gerold von Bergen, Bern.
- 40388 Drucker: Froschauer, Zürich, 1527: Einladung zur Berner Disputation 1528. Titelblatt mit Holzschnitt, gefolgt von sechs Druckseiten. H. 20 cm, B. 14,7 cm.
Geschenk Kunstmuseum Bern.

ABZEICHEN

- 40380 Schweiz, nach 1945: 53 verschiedene Abzeichen (1. August, Winterhilfe, Unspunnenfest 1955, Bernfest 1953, Eidg. Tambourenfest Bern 1955...). Metall, Holz, Plastik, Stoff, Papier.
Geschenk Gustav Wyss, Bern.



Sog. Baalstein, 16./17. Jh. (?), Granit. Vgl. S.31.
Geschenk Erbengemeinschaft Oskar Affolter, Bern

Donatoren und Leihgeber

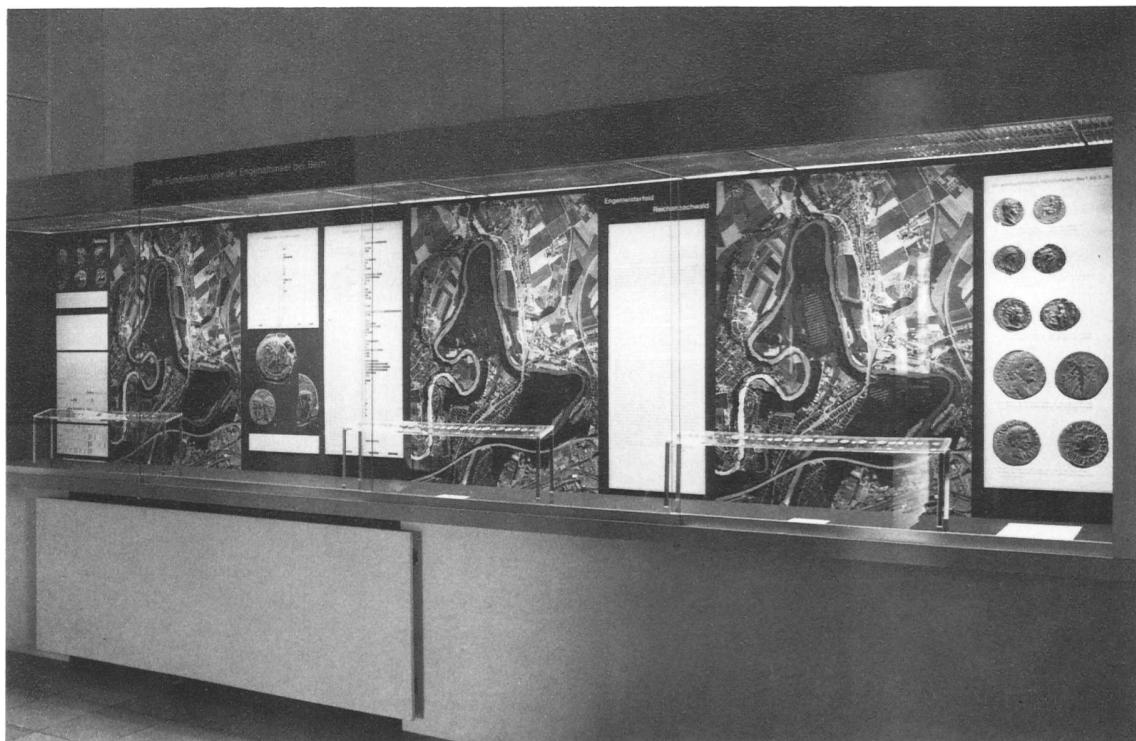
1979

KORPORATIONEN

Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Elektrizitätswerk der Stadt Bern
Gesellschaft zu Mittellöwen, Bern
Kantonspolizei Bern
Kunstmuseum Bern
Staat Bern
Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums

PRIVATE

Erbengemeinschaft Oskar Affolter, Bern
Herr Gerold von Bergen, Bern
Fräulein Gudula Breitenbach, Bern
Herr Wilhelm Dettwiler, Gümligen
Herr Jakob Hutterli, Gümligen
Herr Ernst Jordi, Zollikofen
Frau Charlotte König-von Dach, Lyss
Fräulein Ruth Mayser, Bern
Frau Gertrud Osterwalder-Scartazzini, Bern
Herr Dr. Willy Reichenau, Biberist
Fräulein Martha von Tobel, Bern
Herr Erich Woodtli, Oberönz
Frau Selina Wyler, Bern
Herr Gustav Wyss, Bern



Ausstellung "Die Fundmünzen von der Engehalbinsel bei Bern" in der Eingangsvitrine",
5. September - 30. November 1979